



16

# BISCHOFSTEINER





bischofstein

*Liebe Bischofsteiner,*

Wer ist der beste Pfadfinder? Wer im vergangenen Jahr nie gefehlt hat? Wer in Rekordzeit seinen Zweitstern oder das Erstklass bestanden hat? Wer am meisten Spezi hat? Wer am meisten Billette für den Familienabend verkauft hat? Wer am meisten Neue geworben hat? Oder wer?

Der Abteilungsleiter ist recht froh, dass er für den besten Pfadfinder keinen Preis zu verleihen hat. Er kennt ihn nämlich nicht!

Natürlich wäre es ein Leichtes festzustellen, wer nie gefehlt, oder am meisten Neue geworben, oder sonst irgend etwas Verdienstvolles getan hat. Aber all das macht nicht den besten, ja nicht einmal einen guten Pfadfinder aus. Was aber musst Du tun, um der beste Pfadfinder zu werden?

Nun, da kann man gar nichts tun. Ich habe oben geschrieben, ich kenne den besten Pfadfinder nicht; aber ich kenne ihn deshalb nicht, weil es keinen besten Pfadfinder gibt!

Das höchste Lob, das wir in unserer Pfadfinderbewegung zuweilen verleihen ist, dass irgend jemand ein "guter Pfadfinder" sei. Damit meinen wir ebenso sehr einen Wolf, einen Rover oder einen Führer, und nicht nur einen jener, dem die Bundesleitung den grässlichen Namen "Pfader" zugesprochen hat.

Der "Beste" kann immer nur einer sein; "gute" Pfadfinder hoffe ich aber recht viele in unserer Abteilung zu haben. Aber auch sie kenne ich nicht, zumindest nicht alle! Denn nicht das, was man an den Jagden, Übungen und Höcken von Euch sieht, macht den guten Pfadfinder aus, sondern das, was Ihr in Zivil, zu Hause, oder in der Schule seid. Da zählt nicht, ob Ihr Knoten schlingen könnt oder das Morsealphabet beherrscht, sondern da kommt es darauf an, dass Ihr Euch an Euer Versprechen, an das Gesetz erinnert, und es haltet.

B I S C H O F S T E I N E R

Mitteilungsblatt der Pfadfinderabteilung Bischofstein, Zytröseli.  
Basel, im April 1964

Redaktion : Peter Paul, im Thomasgarten, Oberwil BL

Schrift: Roland Jaeger

Titel und Zeichnungen : Walter Eisenring, Aeßfli und Kibitz

Photo: Hansruedi Schmutz (Pflümli)

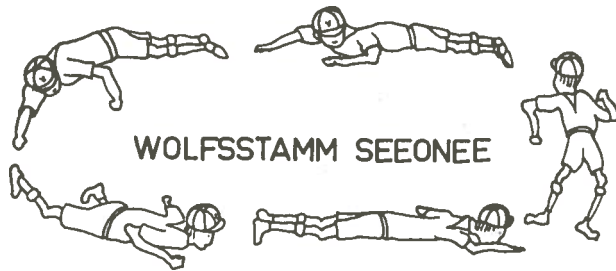
Inseratenaquisition: Roverrotte Sno-Cat

Preis der Einzelnummer: Fr. 1.--

Dann ist die tägliche Freude, die Du jemandem bereitest, die gute Tat oder der Dienst alles eins, nämlich: ein Schritt weiter zum "guten Pfadfinder".

Ihr seht, dass wir keinen Preis für den besten Pfadfinder verteilen dürfen, sondern jeder muss sich selber fragen: "Bin ich ein guter Pfadfinder?"

Allah



Lieber Seoneewolf,  
Jedes Rudel in Deiner Meute besitzt ein Fähnli. Einzelne sind mit Jagdtrophäen geschmückt, an andern kann man Auszeichnungen von Wettkämpfen und anderen glorreichen Taten entdecken. Schon mancher Seoneewolf hat das Fähnli mit Stolz nach Hause getragen.

Weisst Du auch aus welchem Grund Dein Rudel ein Fähnli besitzt? Bestimmt hast Du Dir darüber noch keine Gedanken gemacht, obwohl Du das Fähnli sicher auch schon würdevoll getragen und es bis zur nächsten Jagd gehütet hast.

In jeder Indianergeschichte kannst Du etwas von einem Totem lesen. Alle traditionellen feierlichen Stammesveranstaltungen, wie zum Beispiel wichtige Besprechungen und Beförderungen spielen sich um dieses Totem ab. Kein Totem ist gleich wie das andere, und ein jedes ist als Stammeszeichen der Stolz seines Stammes und wird von diesem hoch in Ehren gehalten.

Genau wie bei den Indianern verhält es sich in Deinem Rudel, nur mit dem Unterschied, dass das Totem bei den Indianern fest an einem be-

stimmten Platz steht, den wir bei den Wölfen den Ratsfelsen nennen. Damit nun aber jedermann auf der Strasse und im Dschungel Euer Rudel erkennen kann, und weil jedem Wolf einmal die grosse Ehre zuteil werden soll sein Fähnli zu hüten, deshalb trägt Ihr Euer Totem mit Euch.

Begreifst Du nun, aus welchem Grund Du das Fähnli nie auf den Boden legen darfst, und weshalb Dein Meutenführer am Anschlagkaestli schreibt "alle Fähnli mitbringen"?

Eine Jagd im Dschungel oder eine Beförderung am Ratsfelsen ohne Rudelfähnli wäre doch unrecht für einen Seoneewolf, oder nicht?

Der Tag brach an und das Rudel heult auf  
Einmal, zweimal und wieder.

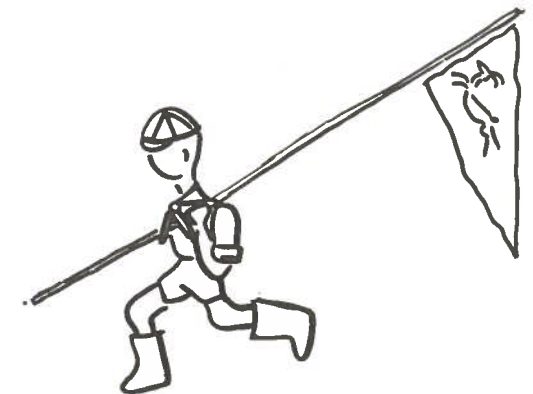
Füsse in den Dschungel, spurlos und leise,  
Aug, das im Dunkel zu sehen weiss.

Bleckender Fang und rasender Lauf,  
Einmal, zweimal und wieder.

Unser Bescht's

Dein

Okela



## Die beste Schweizermeute in Basel zu Gast.

Anlässlich des Schweizerischen Jubiläum-Führertages, der letztes Jahr in Basel stattfand, wurde die "beste" Meute der Schweiz eingeladen, die natürlich aus Zürich kam. Am Sonntag musste nun diese in der Stadt Basel einen Postenlauf machen. Für jeden Posten war eine Meute verantwortlich. Die Zürcher-Meute musste sich nun mit verschiedenen Basler Meuten im Wettkampf messen. Ihr guter Ruf wurde möglichst stark auf die Probe gestellt, so stark, dass er manchmal fast zu verschwinden drohte. Die Freude der Basler Wölfe kannte keine Grenzen mehr.

Leider konnte unsere Meute nicht in diesen Genuss kommen. Unsere Aufgabe war friedfertiger. Sie bestand darin, die Meute aus Zürich während einer halben Stunde mit Liedern und Wolfstänzen zu unterhalten, wobei die Zürcher Wölfe natürlich mithielten. Auf dem Postenlauf mussten die Wölfe einen Hirsebrei mitschleppen, der nicht kalt werden durfte. Dieser Hirsebreilauf ist auf ein geschichtliches Ereignis des Mittelalters zurückzuführen.

Um 13'45 Uhr besammelte sich die Weisse Meute auf dem Petersplatz. Um zwei Uhr hätte die Gastmeute erscheinen sollen, doch erwies sie sich als grosszügig und liess zwanzig Minuten auf sich warten. Uns blieb nichts anderes übrig als eine Hauptprobe zu improvisieren, wobei viele Spaziergänger eine kleine Pause einlegten und uns zusahen. Nachdem die Meute endlich erschienen war, reichte es nur noch zu einem kurzen Lied und einem einzigen Wolfstanz. Dann zogen die Eiligen schon wieder weiter.

So erreichten sie den letzten Posten ihres Hirselaufes. Am Spalentor erwartete sie ein Eidgenosse wie in alten Zeiten, der niemand anders war als Most, mein Hilfsführer. Er führte die Wölfe über Dutzende von Stiegen auf den Turm hinauf, so dass sie sich an der prachtvollen Aussicht erfreuen konnten, bevor sie den Bundesbahnhof wieder sehen mussten. Hier oben durften sie dann ihren Hirsebrei essen. Ob er wohl noch warm war? Ich weiss es nicht. Nun, die Schüssel wurde nicht ausgeschleckt, so dass die Gefahr, den Zug zu verpassen, nicht bestand.

Als die Gastmeute aus Zürich fort war, durften die Wölfe der Weissen Meute auch auf den Spalenturm. Denn soviel wie die Zürcher musste man von der eigenen Stadt auch gesehen haben, oder?

*Blank*



50 Jahre

Pfadfinder in der Schweiz  
15. + 16. Juni

Führertag in Basel

Im vergangenen Jahr wurde der Schweizerische Pfadfinderbund 50 Jahre alt, oder jung, wie man es nehmen will. Um seiner Freude darob Ausdruck zu verleihen, lud er die gesamte schweizerische Führerschaft zu einem Jubiläumsführertag nach Basel ein. Aus dieser Einladung wurde eine einzigartige und eindrucksvolle Geburtstagsfeier, die weitherum in der Öffentlichkeit von sich reden machte.

So gab zum Beispiel die schweizerische PTT Verwaltung eine Pfadmarken heraus und stellte am Barfüsserplatz ein Automobilpostbureau auf. Auch der "Bischofsteiner" erhielt eine Karte mit dem Sonderstempel zugeschickt.



Sodann berichteten natürlich unsere Tageszeitungen ausführlich von diesem Ereignis.

**Treu Gott und dem Vaterland**

Jubiläumsführertag des Schweizer Pfadfinderverbandes in Basel



Szene aus dem Festspiel «Steinstücken wird eingemauert»

Das Spiel, das von Pfarrer Franz Baumann geschrieben wurde, gruppirt in einer aktuellen Situation Steinstücken, eine Doklava, Westberlin, ist eingemauert. Ein junger Mann flucht aus dem Osten und sucht hier die Freiheit, muss aber erkennen, dass er sich auch in Steinstücken nur wieder in einer von Mauern umgebenen Enklave befindet. Auf der Flucht in die Freiheit hat er den ihn bedrängenden Mächten nicht entfliehen können, die Mauer ist zerbrochen, eine Mauer, die uns alle umgibt. Aber könnte es nicht gelingen, einen Weg zu finden, der hinaus führt? Nehmt das Spiel. Einem Ausweg aus der äusseren Situation gibt es nicht, wohl aber einen Weg, der nach innen führt, weg von Hass, Gier, Egoismus, Loyalität, in eine Welt, in der sich die Menschen umeinander sorgen, in der man durch Dienen zum Ziel gelangt. Und das Stück endet mit den programmatischen Worten: «Wir bleiben unerschrocken, wir halten Wache»

Wir alle, den... Generalen einen Teil der... einfachen wir gerecht werden...  
Grundzüge des Pfadfinderspiels...  
Handeln habe, dass Baumann...  
wenn man das pfadfinderische...

**Der Jubiläums-Führertag der Sch**



Aufmarsch der Offiziellen...  
Blick vom rechten Hauptort...  
Colonel Robin Gold (England).

**Chrichten**

**Stationar**

Der "Bischofsteiner" entsandte auch einen Berichterstatter zu den Festlichkeiten. Hier seine Eindrücke:

Als am Samstagnachmittag die ersten Führer im Kasernenareal eintrafen, glaubte noch niemand im Quartierbüro, wie viele es bis zum Abend noch werden sollten. Man hatte ja gehört, dass sich sehr viel Führerinnen und Führer angemeldet hatten und man rechnete mit einer Anzahl, die unangemeldet erscheinen würde, aber als der Zustrom immer mehr answoll, da wussten wir, dass die Beteiligung alle Erwartungen übertroffen hatte. Wer kein Bett mehr fand, war froh über einen Platz in der Turnhalle, und wenn er Glück hatte, so kam er neben unseren Bundesfeldmeister Hugues de Rham zu liegen. Als dann all unsere Gäste eingetroffen waren, begannen um 16<sup>30</sup> Uhr die einzelnen Diskussionsgruppen mit ihrer Arbeit. Es standen die folgenden Themen zur Verfügung:

- Jugend und Bürgersinn
- Jugend und Freizeit
- Jugend und Religion
- Jugend und Armee
- Jugend und Wirtschaft
- Jugend und internationale Probleme
- Jugend und Erwachsene
- Jugend und Berufsausbildung.

Jede einzelne Gruppe diskutierte über je eines dieser Themen, mehr oder weniger temperamentvoll, und verfasste am Schluss einen Resolutionsentwurf über ihr Thema. Alle Diskussionsleiter setzten sich anschliessend zusammen und stellten die folgenden acht Resolutionen auf, die die Meinungen aller Teilnehmer widerspiegeln:

1. Wir wollen unseren Glauben in einem ökumenischen Geiste gemäss dem Pfadfindergesetz immer von neuem aufleben lassen und die uns anvertraute Jugend dazu anhalten, ihrer Religion nachzuleben.
2. Wir wollen an den sozialen Problemen Anteil nehmen durch freiwillige Mitarbeit bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, durch Heranbildung zukünftiger Arbeiter und Vorgesetzter, durch Hebung der Moral entgegen dem heutigen Materialismus und Egoismus.
3. Wir wollen den Generationenkonflikt zu beseitigen suchen und immer unseren Willen bekunden, mit der älteren Generation zusammenzuarbeiten.
4. Wir wollen zur besten beruflichen Ausbildung eines jeden Jungen beitragen und ihn zum Dienst am Nächsten veranlassen, gemäss seinen Fähigkeiten und Neigungen.
5. Wir wollen mithelfen bei der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend durch unsere Pfadfinderarbeit; wir verlangen einen besseren, gründlicheren staatsbürgerlichen Unterricht in den Schulen; wir verlangen, dass Presse, Radio und Fernsehen diesem Problem grössere Beachtung schenken, und dass sie in einer besseren Form die Probleme der Landespolitik anpacken.

6. Wir wollen unsere Jugend dazu anhalten, Vertrauen in unsere Landesverteidigung zu haben und wir wollen sie frühzeitig auf ihre Verantwortung als Bürger und zukünftige Soldaten aufmerksam machen.

7. Wir wollen die Jungen auf die Probleme anderer Völker hinweisen, wobei wir besonders an die Entwicklungsländer denken.

8. Wir wollen die Schaffung von Jugendzentren fördern und alle Bestrebungen für eine sinnreiche Freizeitbeschäftigung unterstützen.

Während der gleichen Zeit fand in Riehen die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pfadfinderbundes unter der Leitung von Arthur Thalmann statt. Nach diesen beiden Anlässen begab man sich zum gemeinsamen Nachtessen in die Kaserne.

Am Abend eröffnete der BFM Hugues de Rham in der Kongresshalle den Führertag offiziell. Unser Kantonalfeldmeister Albrecht Josephy begrüsst all die Gäste auf Basler Boden und hiess sie herzlich willkommen. Unsere waadtländischen Kamaraden sangen und lehrten uns das Lied "Au soleil de l'amitié". Als Höhepunkt des ganzen Abends folgte nun das Stück "Steinstücken wird eingemauert". Es war grossartig was uns da von den Pfadfinderinnen und Pfadfindern auf der Bühne gezeigt wurde. Das Stück war hervorragend und wurde auch meisterhaft gespielt; es hatte nur den einen grossen Fehler, nämlich, dass es nur einmal aufgeführt wurde.

Den Sonntag begann man mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Danach folgte der eigentliche Festakt auf dem Münsterplatz. Bundesrat Prof. Hanspeter Tschudi, Regierungsrat Dr. Peter Zschokke, Bundesfeldmeister Hugues de Rham und unser Kantonalpräsident Dr. Hermann Fredenhagen hielten die Ansprachen, die von Trommelwirbel, vorgetragene Liedern und gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt waren. Bei den Ansprachen der Magistratspersonen trat hervor, wie nötig gerade heute die Arbeit mit der Jugend und für die Jugend sei, der Staat sehe sie gern und schätze sie. Es sei auch nicht selbstverständlich, dass sich unsere Bewegung selbst behaupte und ohne jegliche Subvention des Staates auskomme. Dies strich Bundesrat Tschudi deutlich heraus. Nach dem Festakt nahm die ganze Führerschaft gemeinsam das von der Basler Regierung offerierte Mittagessen ein. Auch hier im Casino fehlten natürlich die obligaten Ansprachen nicht. Damit ging dann der offizielle Teil zu Ende. Man sah jedoch noch den ganzen Nachmittag in der Stadt da und dort eine Gruppe Führer aus verschiedenen Kantonen zusammensitzen und diskutieren.

Zum Schluss noch die Frage: War der ganze offizielle "Rummel" richtig und nötig? Gerade unter den jüngeren Führern wurde diese Frage immer und immer wieder laut. Ich kann diese Frage nur mit einem kräftigen JA beantworten. An unserem 50. Geburtstag durften wir einmal an die Öffentlichkeit treten und uns zeigen. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Organisation wie die unsrige 50 Jahre und damit zwei Weltkriege überdauert, ja nicht nur überdauert, sondern dabei noch wächst und erstarkt. Dies darf hier ruhig all den "Nörgelern" und Pessimisten zum Trotz laut und deutlich gesagt werden. Schwierigkeiten hat es immer gegeben und wird es auch in Zukunft genug geben. Sie sind aber da um gemeistert zu werden.

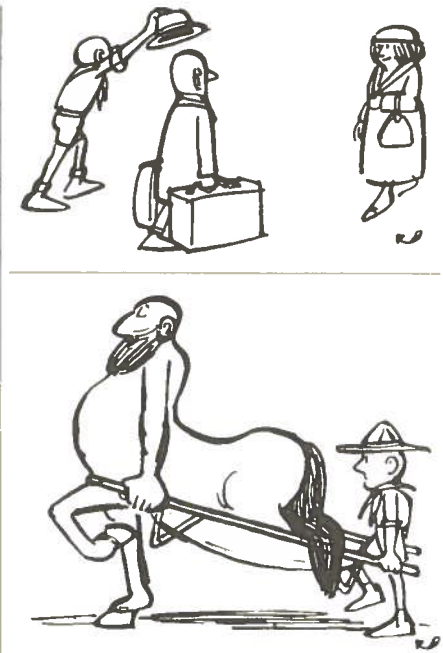
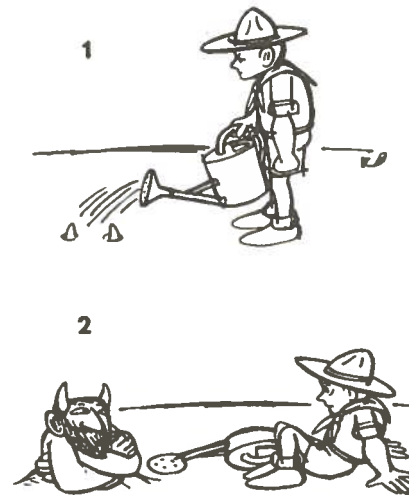
Stägge

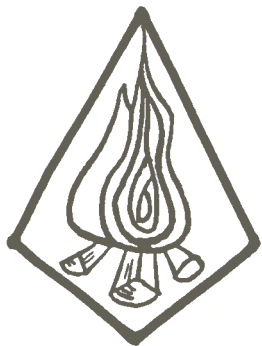
Auch der Nebelspalter liess es sich nicht nehmen, dem Pfadfinderbund zu gratulieren.

### 50 Jahre «Gute Tat»

... und noch sind nicht alle Möglichkeiten erschöpft!

Der Nebelspalter gratuliert dem Schweizerischen Pfadfinderbund zu seinem fünfzigjährigen Bestehen.





## Pfadfinder trotz Allem (PTA)

Lieber Bischofsteiner,

Kennst Du in Deiner Umgebung einen invaliden Buben zwischen 11 und 16 Jahren? Wenn ja, so erzähle ihm von den Pfadfindern! Erzähle ihm, wie toll es bei Dir in der Meute oder im Stamm ist. Du glaubst, dass Du ihm damit das Leben schwer machst, weil er ja sowieso nie Pfadfinder werden kann? Nein, Du bist auf dem Holzweg; und siehst Du, gerade weil ich das befürchtet habe, Du seist nicht genau orientiert habe ich beschlossen Dir zu schreiben. Pass also ganz gut auf was ich Dir zu sagen habe!

Seit einem Jahr haben wir bei unseren Basler PTA akuten Mitglieder-mangel. Ich möchte deshalb hier die Bitte an Dich richten, ein wenig für die PTA zu werben. Zuvor möchte ich Dir jedoch erklären, was die PTA eigentlich sind und wollen.

Bei den PTA versucht der Führer die Fähigkeiten des einzelnen aufzudecken und zu fördern. Damit ist schon recht viel gewonnen, denn jetzt kann sich der Behinderte selbst beschäftigen. Der eine zeichnet besonders gut, der andere ist geschickt in Holzarbeiten, wieder ein anderer kann malen. So hat jeder sein eigenes Betätigungsfeld, wo er, genau wie wir Gesunden, sein Bestes geben kann. Immer und immer wieder können wir ihm die Möglichkeit geben auf "seinem Gebiet" Vollwertiges zu leisten, denn wenn er das nicht kann, so wird er immer das Gefühl haben minderwertig zu sein, und gerade gegen dieses Gefühl, das nun jeder Behinderte mehr oder weniger hat, wollen wir bei den PTA ankämpfen.

Sogar spielen kann jeder, wenn auch bei uns der Schwerpunkt der Pfadfinderarbeit vielleicht anderswo liegt als bei Euch. Selbstverständlich führen auch wir Examina durch, und Du sollst ja nicht et-

wa glauben, dass bei uns ein II Klass Examen leichter sei als in einem x-beliebigen Pfadfinderstamm. Nichts wird dem PTA geschenkt denn das will er ja gar nicht. Er will ein vollwertiges Glied der menschlichen Gesellschaft sein (und ist es natürlich auch). Das ist der Grund, weshalb er manche pfadfinderischen Dinge mit mehr Ernst anpackt als wir.

Und noch etwas: Es ist besonders wichtig, dass wir Gesunden die invaliden Buben genau so behandeln, wie auch wir behandelt sein wollen. Vergiss das nicht, wenn Du das nächste Mal einem PTA begegnest! Besonders die Punkte drei, vier und fünf unseres Pfadfindergesetzes (denk darüber nach!) werden Dir zeigen, was Du zu tun hast. Grüsse ihn, und zwar zuerst; hilf ihm, wenn's not tut. Vielleicht wirst Du dann zum ersten Mal in Deinem Leben merken, dass der Invalide Dein Kamerad ist.

Viele Leute wissen noch nicht, was wir bei den PTA bezwecken, und deshalb ist es wichtig, dass man immer und überall, bei jeder Gelegenheit davon erzählt. Wenn Du also einen invaliden Buben kennst, so lass mir seine Adresse zukommen, damit ich ihn besuchen kann, um ihm und seinen Eltern von den PTA zu erzählen.



# PFADFINDER

## Niggi-Näggi

Man wundert sich, dass es noch nicht geschneit hat. Es ist kalt, ein graubedeckter Himmel liegt über der Landschaft und die Bäume haben längst mit ihren welken Blättern den Waldboden zugedeckt; kurz, es herrscht jene Stimmung, die sich mit dem Wort Niggi-Näggi verbindet. Sicher haben einige Wölfe oder Pfadi schon beim Hinmarsch zu den Höhlen der Rütihard verstoßen hinter diesen oder jenen Baum ge-

schielt, ob vielleicht nicht irgendwo ein Santiglaus versteckt sei. Doch es ist noch zu hell und zuvor finden ja noch Beförderungen statt. Allah begrüsst den ganzen Bischofstein (dem anscheinend nur vier Rover angehören), der sich um ein loderndes Feuer gesetzt hat und sich tapfer im Singen streitet. Die Wölfe tragen dabei die wohlverdienten Lorbeeren davon. Nach den Beförderungen verlassen uns die



Wölfe, und die Pfadi spielen den Tatzelwurm und machen die Gegend unsicher. Doch dann ist er gekommen. Ein Prachtsklaus mit roter Kutte und einem grossen Sack auf dem Buckel. In der Rechten trug er eine Laterne und eine etwas verkümmerte Rute, die aber auf den blutigen Beinen sicher noch genug pflanzte. Und es sind derer nicht wenige gewesen, die sie zu spüren bekamen, denn es wurde ein ganzer Sündenpfuhl umgespattet. Indes wird der Niggi-Näggi mit der erforderlichen Würde empfangen, ihm der Sack abgenommen. Allah hat die grosse Ehre das dicke goldene Buch halten zu dürfen, auf dass der Niggi-Näggi darin nachlese. So erfährt man, dass diverse Leute sehr sehr vorlaut sind und der Santiglaus befiehlt mir, ihnen den Mund mit Leukoplast zu verkleben, was ich mit grösster Freude tue. Ein anderer treibe sich mit Mädchen umher. Der Niggi-Näggi gibt ihm einen Jupe, in dem er den Rest des Nachmittages verbringen muss; dazu muss er, für alle sichtbar, auf einen Felsen hocken, und man staune, er macht es gern. Das alte Rauchübel hat auch dieses Jahr nicht aufgehört. Der Unverbesserliche erhält eine Toscani, die er auf der Stelle rauchen soll. Ich glaube kaum dass er zu Hause erzählt hat, wie schlecht es ihm dabei geworden ist und dass man ihn beinahe hat heimtragen müssen. Auch gebe es noch solche, die sich an den Uebungen wie vier- oder fünfjährige Kinder benähmen. Einer von ihnen, der Aelteste, zieht

auf Geheiss des Niggi-Näggi eine hölzerne Spieleisenbahn an einer langen Schnur durch den Wald, zum Gespött aller andern. So wusste der Santiglaus noch eine Menge Dinge, die nicht allen lieb waren. Schliesslich leert der Niggi-Näggi seinen Sack und zieht unter dem Getöse eines mächtigen Ziratschas von dannen, um noch die Wölfe aufzusuchen und in einem Jahr wiederzukehren, wie er uns versprochen hat. Wir aber nagten noch an den Weichteilen unserer Grättimänner. Wenig später begaben auch wir uns talwärts, denn es war mittlerweile schon ordentlich dunkel geworden.

*Füssli*



APV

**Chronik**

Wir gratulieren:

Hanspeter Haering - Nabholz (Pashi) zu seiner Tochter Simone Anita.

Unserem Präsidenten des APV Urs Kaufmann - Arni (Aequ) zu seiner Tochter Barbara Susanne.

Dr. Heinz Ryser (Wäspi) zu seiner Vermählung mit Fräulein Verena Oeri.

Hansjörg Lapp (Lappi) zu seiner Vermählung mit Fräulein Maud Perdrizat.

Jörg Baumann (Gryff) zu seiner Beförderung zum Leutnant der Motortransporttruppen.

Hanspeter Thommen (Knix) etwas verspätet, aber nicht minder herzlich zu seiner Beförderung zum Gefreiten der Infanterie, sowie



Dr. Hanspeter Hauser (Chäpper, unser HFm) zur Beförderung zum Hauptmann der leichten Truppen.

Paul von Gunten - Hess (Quäggi) zur Geburt seines Sohnes Urs.



An den Redaktor des  
Bischofsteiners

Lieber Redaktor,

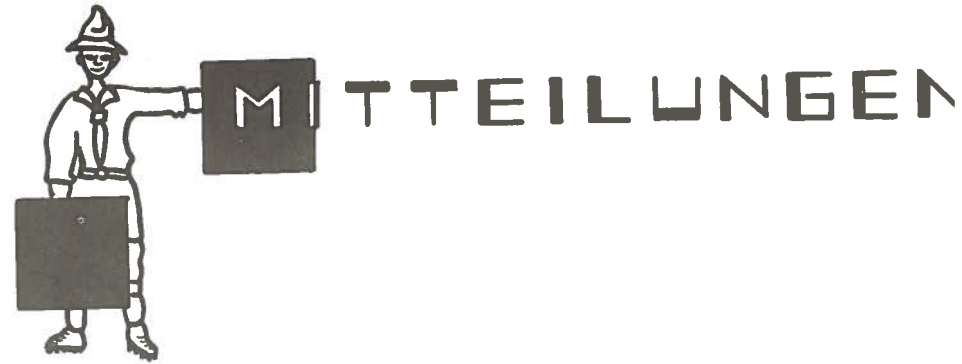
Wie hast Du mich nicht dazugebraucht, Dir einen Artikel über den Alp-Pfadfinderverband Bischofstein in Aussicht zu stellen? Ich muss Dir gestehen, dass ich keine Möglichkeit sehe, Dir in absehbarer Zeit einen brauchbaren Text für den Bischofsteiner zu übergeben. Du weisst, ich werde wie viele unserer Mitglieder vom Beruf stark in Anspruch genommen, und in meiner Freizeit möchte ich mich meiner Familie widmen. So bleibt mir einfach keine Zeit, mich intensiv mit dem APV zu befassen - mir geht es wie den meisten unserer älteren Kameraden: aus den erwähnten Gründen möchte ich jede grössere ausserberufliche Inanspruchnahme vermeiden.

Allerdings freut es mich ungemein, dass im Bischofstein neben W. Pfadern und Rovern noch eine Institution besteht, die dafür sorgt, dass wir nicht ganz aus den Augen verlieren. So sehe ich in der Adressliste des APV die grössten Aktiven. Sie ermöglicht uns, die Verbindung mit unsern Kameraden aufrecht zu erhalten, selbst wenn wir uns vorübergehend in einem andern Teil der Welt aufhalten. Das Ziel des APV's besteht also weitgehend darin, Bischofsteinern die Möglichkeit zu geben, auch nach ihrer aktiven Zeit miteinander in Verbindung zu bleiben. So trifft sich der APV beispielsweise jeweils am ersten Freitagabend des Monats zu einem gemütlichen Hock im Rheinfelderhof. Gemeinsamer Besuch traditioneller Bischofsteiner-Anlässe, wie Waldweihnacht und Familienabend, dokumentieren die Verbindung mit der Abteilung, die auch darin zum Ausdruck kommt, dass der Abteilungsleiter mit Vorliebe im APV Kassiere, Redakteure, Niggi-Näggi's u.a. sucht. Es ist ja auch unsere Aufgabe, uns nach Möglichkeit der Abteilung zur Verfügung zu stellen und auch im praktischen Leben die Ideen des Pfadfindertums hochzuhalten und zu verwirklichen.

So ist es also, werter Bischofsteiner-Redaktor, auch ich finde, ich hätte keine Zeit, mich mit dem APV zu befassen. Kaum möchte ich Dir jedoch meine Gründe richtig klarlegen gerate ich ins Plaudern und entdecke dabei, dass unser APV nicht ganz so passiv ist, wie ich glaubte. Ganz sicher ist, dass sich seine Mitglieder mit dem Bischofstein ständig verbunden fühlen und dass sie nötigenfalls gerne der Abteilung zur Verfügung stehen - aber natürlich nicht zum Schreiben von Artikeln über den APV denn ...

Mit kameradschaftlichen Grüssen

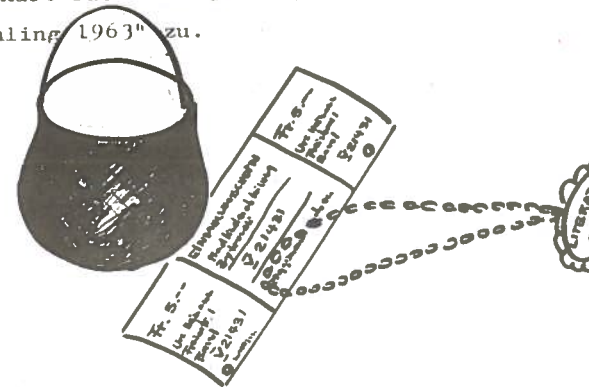
Bequer



Wir haben ein neues Postcheckkonto eröffnet. Darauf werden nur Lagerbeiträge u.ä. einbezahlt. Es handelt sich also um Geldbeträge die unserer Abteilung nur treuhänderisch anvertraut wurden. Die genaue Anschrift lautet: Pfadfinderabteilungen Zytröseli Bischofstein/Lagerbeiträge V 14 377. Für die Jahresbeiträge, die das Vermögen der Abteilung bilden, verwende man unser bisheriges Konto: Pfadfinderabteilungen Zytröseli Bischofstein V 21 431.

Materialausgabe: Das Material wird in Zukunft nur noch auf Voranmeldung beim Materialverwalter hin, jeweilen am Freitagabend herausgegeben. Dabei sind folgende Depotgebühren zu bezahlen: für Zelte: Fr. 10.--, für Seile Fr. 5.--, für alle übrigen Gegenstände Fr. 1.--. Diese Gebühr wird bei der Rückgabe des einwandfrei gereinigten Materials zurückerstattet.

Den Preis für den besten Artikel des "Bischofsteiners" Nummer 15 ein Jahresabonnement auf die Zeitschrift "Allzeit bereit" oder "KIM", sprach die Jury Kurt Bucherer (Chutz) für seinen "Bericht über das Vennerlager Frühling 1963" zu.



Erstmals führt der Bischofstein diesen Sommer unter der Leitung von Hansjürg Minder (Hüetli) ein Circuit-Training durch. Zu dieser abendlichen Turnstunde, die mit Beginn des neuen Schuljahres jeden Mittwoch um 19'00 Uhr auf der Schützenmatte stattfindet sind alle Bischofsteiner herzlich eingeladen. Das Motto heisst:

Ob stark, ob schwach, ob gross, ob glai,  
's macht jede mit vom Bischofstai !

#### Aktion 64

Was ist und will die Aktion 64? Der Schweizerische Pfadfinderbund hat im Jahre 1955 sein altes Spezialitätenreglement abgeändert und an Stelle der etwa 15 alten "Spezi" deren 38 neue geschaffen. Inzwischen ist noch eines dazugekommen.

Die Abteilung Bischofstein hat zwar dieses Reglement besessen; in den vergangenen acht Jahren wurde im Durchschnitt noch nicht einmal jedes zweite Spezi von einem Bischofsteiner errungen. Das rührt in der Hauptsache davon her, dass die Abteilungsleitung diese Spezi nie gefördert hat, zum Teil (so 1962 und 1963) sogar bewusst Zurückhaltung geübt hat.

Woher kommt diese seltsame Abneigung der Abteilung gegen die vielfältigen und lehrreichen Spezi? Nun, eine Abneigung bestand keineswegs, man hätte es seit je und je gern gesehen, wären mehr Spezi abgelegt worden. Hauptsächlich zwei Gründe haben uns bis heute daran gehindert, mit Volldampf hinter die Spezi zu gehen. Zum ersten hatte die Abteilungsleitung während Jahren jeweils dringendere Angelegenheiten zu ordnen, um sich daneben noch den nicht "lebenswichtigen" Spezi zu widmen. Umgekehrt war in den letzten zwei Jahren das Durchschnittsalter unserer Pfadfinder zu niedrig, als dass sie hätten zu den Spezialexamen zugelassen werden können, entspricht doch der Schwierigkeitsgrad eines Spezi dem Oberpfadfindereexamen. Darum wird zu einem Spezi nur zugelassen, wer das Pfadfindereexamen bestanden hat.

Heute ist infolge der äusseren Umstände das Interesse der Abteilung an den Spezialexamen mehr in den Vordergrund gerückt. Führerrat und Bischofsteinererrat haben deshalb beschlossen, mit der Aktion 64 die Spezi besonders zu fördern. Dank der Mitarbeit der Roverstufe haben wir uns vornehmen können, im Jahre 1964 total 64 Spezi vorzubereiten und zu prüfen. Also im Durchschnitt gerade eines pro Pfadfinder. Ein "Direktorium Aktion 64" ist schon seit Mitte 1963 an den Vorarbeiten und eine Altpfadfinder-Expertenkommission wird aufgestellt werden, sobald das nötig ist. So hoffen wir, mit dieser besonderen Anstrengung im Jahre 1964 auch für später eine gewisse "Spezitraktion" zu schaffen und damit dieses hervorragende pfadfinderische Hilfsmittel in der Abteilung Bischofstein heimisch zu machen.

Direktorium Aktion 64



## PFADFINDERABTEILUNGEN ZYTRÖSELI BASEL

Pfadfinderabteilung Bischofstein  
Der Abteilungsleiter

Den 30. März 1964

An: die Eltern unserer Mitglieder,  
die Wölfe, Pfadfinder, Jungrover, Rover und Führer  
die Altpfadfinder

Sehr geehrte Eltern, liebe Kameraden,  
Auf meinen Antrag hin, hat der Führerrat am 12. März beschlossen, das diesjährige Pfingstlager nicht in der gewohnten Form durchzuführen.

Leider bedeutet das, dass alle Wölfe und der grössere Teil der Pfadfinder am Pfingstlager nicht werden teilnehmen können.

Dieser ungewöhnliche und seit dem Bestehen des Bischofstein erstmalige Beschluss bedarf einer näheren Erklärung: Die Abteilung hat sich in diesem Jahr vorgenommen, den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter den Vennern und Führern ganz besonders zu fördern. In unserer gross gewordenen Abteilung fällt es gerade der jüngeren Generation schwer, den absolut nötigen Blick aufs Ganze zu tun und sich selber eine gewisse Uebersicht zu verschaffen.

Dazu kommt, dass wir einerseits die uns von Baden - Powell überlieferten Methoden neu erleben und überdenken und gleichzeitig einige neue Ideen prüfen und übernehmen möchten. Beide Ziele verlangen eine konzentrierte Arbeit ausserhalb des üblichen Betriebes.

Nach sorgfältiger Prüfung aller damit zusammenhängender Fragen hat der Führerrat erkannt:

- Es geht nicht an, unsere Führer noch mehr zu belasten; wo wir das für nötig halten, müssen wir sie von anderen Aufgaben entsprechend entlasten.
- Die erwähnten Ziele sind wirkungsvoll nur in einem Lager zu erreichen.

- Die äusseren Umstände lassen kein anderes Datum als Pfingsten für dieses Lager zu.

Diese Gründe bewegen den Führerrat zu dem Beschluss, mit zusammen höchstens 30 Vennern und Führern ins Pfingstlager zu ziehen.

Wir sind uns bewusst, dass dieser Beschluss für viele eine Enttäuschung bedeutet, andererseits glauben wir, dass dieser einmalige Bruch mit der Tradition der Abteilung auf die Dauer mehr nützen wird.

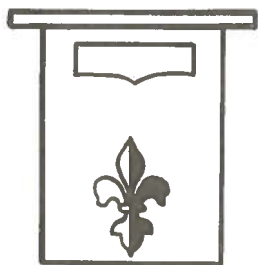
In diesem Sinne hoffe ich auf das Verständnis aller Eltern und aller Mitglieder der Abteilung.

Der Abteilungsleiter

*H. Meyer % Allah*

P.S.

Das angezeigte APV-Lagerfeuer findet wie vorgesehen statt.



## BRIEFKASTEN

An den Kandidaten:

Leider (!) ist der Posten eines Abteilungsleiters im Bischofstein zur Zeit schon besetzt, andere wären aber noch zu haben. Melde Dich beim HFm.

An Blasius:

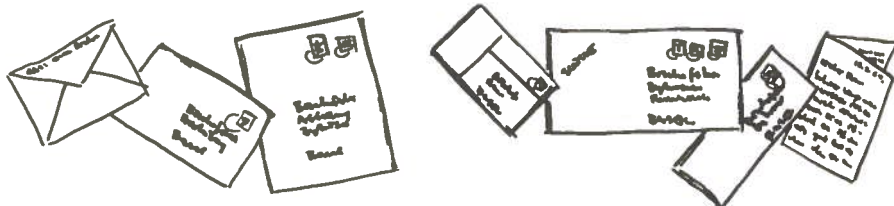
Die Zytröseli-Leitung hat beschlossen: um endlich mit dem unschweizerischen Kindergarten Ausdruck "Fähnli" aufzuräumen, wird die bekannte Novelle, rückwirkend auf den 1. Januar 1877 umbenannt in "Die Gruppe der sieben Aufrechten".

An Grizzli:

Alles kann man nicht reglementieren! Trotzdem bestehen in der künstlerischen Gestaltung der Anschläge gewisse Einschränkungen. Sie werden nach Bedarf nachträglich von Fall zu Fall festgelegt.

Vermisstmeldung:

Vermisst wird Walter Hohl v/o Doosig. Er soll bei einem Défilé anno 1950 od. 51 auf den Befehl "Achtung rechts" nach links geschaut haben, und wird seither vermisst. Briefe mit der Adresse "irgendwo in der Schweiz" kamen als unbestellbar zurück. Sachdienliche Mitteilungen sind erbeten an die APV-Stammtischrunde!



# BEFÖRDERUNGEN



### Wölfe:

Leitwolf: Urs Schmid, Christoph Lotz, Jürg Arnold  
Hilfsleitwolf: Marc Pieth, Andreas Bircher, Roger Markowitsch  
Jungwolf: Wolfram Riegg, Peter Seiler, Daniel Guggenheim,  
Ruedi Schwarz, Stephan Bircher, Max Maurer,

1. Stern: Gert Röschard, Peter Kröpfli, Erich Bühler,  
André Perret

2. Stern: Charli Kröpfli, Paul Bühler, Harri Gardelli,  
Andreas Bircher, Roger Markowitsch,  
Adrian Waldner

### Spezialexamen:

Turner: Harri Gardelli, Charli Kröpfli, Adrian Waldner  
Wegweiser: Hanspeter Aeschbacher, Jürg Bürigin, Christoph Lotz  
Urs Schmid

Samariter: Sidney Weill

### Pfadfinder:

J.Pfadfinderelex. Werner Kürsteiner, Klaus Wittlin, Roland Winkler,  
Robert Schweizer, Thomas Birkhäuser, Urs Danuser,  
Peter Schafroth, Urs Steffen, Lucas Gehrig

Pfadfinderexamen: Bernhard Meier, Peter Becker, Reto Lerch, Christoph  
Fuchs, Rolf Stucki, Henri Bois de Chesne, Peter  
Fischer

Oberpfadfinderexamen: Dieter Bäuml, Peter Wirth, Beat Ochsner,  
Bernhard Aeschbacher

f.Jungvenner: Matthias Brunschweiler, Beat Müller, Hansjörg  
Schmidt

Venner: Hansruedi Schmutz, Walter Bucherer, Jürg  
Schneider, Alex Bächler

Jungfeldmeister: Roland Lapp, Fritz Galli

Feldmeister: Hansjürg Minder (WFM), Max Hertner (PFM)

Feldmeister mit

Gilwell Diplom: Hansjürg Meyer

## Ämter in der Abteilung.

<u>Abt.Leiter:</u>	Hansjürg Meyer (Allah)	Passwangstr. 16	35 14 98
<u>-Stellvertr.:</u>	Hansjürg Minder (Hüetli)	Klybeckstr. 91	33 82 67
<u>Obmann Bi-Rat:</u>	Peter Hug (Högg)	Witterswilerhof 5	43 57 91
<u>Präsident APV:</u>	Urs Kaufmann (Aequ)	Unt. Rheinweg 98	G25 00 33
<u>Alt OFm:</u>	Paul von Gunten (Quäggi)	Lehenmattstr. 181	41 61 62
<u>Wölfe</u>			
Weisse Meute:	Edmond Marzoli (Black)	Baslerstr. 163 NA	38 52 47
Blaue Meute:	Ronald Schneider (Nüssli)	Allmendstr. 128	32 11 05
<u>Pfadfinder:</u>			
<u>Tschäpperli:</u>	Roland Lapp (Läppli)	Arn.Böcklinstr.35	24 50 47
Uhu	Hansrud. Schmutz (Pflüml)	Zürcherstr. 146	41 92 52
Skunk	Mathias Brunschweiler (Cognac)	R.Wackernagelstr. 11 RI	51 38 65
Stork	Hansjürg Schmidt	Dammerkirchstr. 73	43 17 03
<u>Thierstein:</u>	Peter Wyss (Gfrörli)	Belforterstr.123	43 14 32
Harpyie	Walter Bucherer (Frosch)	Dachsfelderstr. 16	34 74 04
Gems	Beat Müller (Snake)	Benkenstr. 46	38 87 05
Fledermaus	Alex Baechler (Eule)	Malzgasse 9	23 98 98
Iltis	Jürg Schneider (Müüsl)	Dornacherstr. 27	34 49 21
<u>PTA:</u>	Gerh.Eichenberger (Geri)	Hohlegasse 23 BI	39 53 92
<u>Dorneck:</u>	Fritz Galli (Rüebli)	Blauenst.str. 8	35 14 56
<u>Roverharst:</u>	Hansjürg Meyer (Allah) *		
<u>Scolari</u>	Dieter Oesterlein (Landi)	Rümmingerstr. 16	32 50 57
<u>Sno-Cat</u>	Markus Lüthi (Aurelius)	Morgartenring 74	38 60 05
<u>Protos</u>	Mathys Zeller (Wirml)	Riehenteichstr.60	32 11 63
<u>Wiking</u>	Dieter Beck (Rigel)	Lachenstr. 15	
<u>Verw.führer:</u>	vakant		
<u>Kassier 1.</u>	René Kissling (Spaghetti)	Gartenstr. 62	34 02 56
2.	Roland Gschwind (Bländi)	Dachsfelderstr.25	24 50 02
<u>Mat'verw. ) 1.</u>	Hansp. Gschwind (Boiler)	im Hirshalm 60 RI	33 03 18
<u>heimwart ) 2.</u>	Silvio Alther (Buur)	z.Bischofstein 9	32 41 61
<u>sekretär</u>	Hans Bäuml (Schlappe)	Magdenstr. 49	32 50 91
<u>like</u>	Dr. Heinz Ryser (Wäspi)	Lehenmattstr. 55	
<u>red. Bi</u>	Peter Paul (Folie)	im Thomasgarten OB	54 12 90

BI = Binningen, NA = Neu Allschwil, OB = Oberwil, RI = Riehen

<u>Postcheckkonti:</u>	Pfadfinderabteilungen Zytröseli Bischofstein	V 21 431
	Basel	
	Pfadfinderabteilungen Zytröseli Bischofstein/ Lagerbeiträge Basel	V 14 377
	PTA Pfadfinder trotz Allem Basel	V 13 258
	APV: Schweizerischer Bankverein	V 5
	Einlageheft Nr. 42 933	

el. Sprechstunde des Abteilungsleiters: Jeden Montag, mit Ausnahme  
des ersten im Monat, von 19h00 bis 22h00. Keine Anrufe über Mittag!

## Ein Bischofsteiner, ob gross ob klein, kauft beim Inserenten\* ein!

\* Es sind dies alles Altpfadfinder oder Pfadieltern!

## Th. Bertschinger AG, Basel

Steinentorstraße 19 Telefon 24 66 30

## Hoch- und Tiefbau-Unternehmung

Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten



Briefmäggele

... e glatt Hobby

Marke-Müller AG  
Urs P. Kaufmann  
in der Aesche

B I S C H O F S T E I N E R P F A D I - E L T E R N !

Eine frühzeitig bei der GENFER abgeschlossene  
Lebensversicherung für Ihren Sohn bietet grosse  
Vorteile!

Lassen Sie sich darüber unverbindlich informieren  
durch

A. SAXER, Generalagent der  
GENFER - LEBEN  
Freiestr. 2 Tel. 23 01 00  
B A S E L



**FÜR**

FARBEN UND LACKE



Rufacherstr. 78

Heumattstr. 3



**Max Hertner**

**BÜROMASCHINEN**

Wegastr. 14, Neuallschwil, Tel. 38 25 61

Reinigungen  
Reparaturen  
Revisionen

Verkauf von

Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen  
Büromaterial



KLEIN-OFFSET ANILIN-DRUCK PAPIERWAREN

prompt und preiswert

Anilin - Print A.-G. Basel    Telefon 41 95 23